

Kinder schauen Welt von oben an

Sommerferien Großes Interesse fand das Segelfliegen im Rahmen des Ferienprogramms der Stadtjugendpflege Bad Dürkheim. 13 Kinder und Jugendliche kamen in den Genuss eines Windenstarts.

Anfangs hatten sich nur vier Kinder angemeldet. Nach einer am Morgen in der „Neckarquelle“ veröffentlichten Ankündigung, hatten sich neun weitere Kinder spontan entschieden. Mit dabei auch einige Erwachsene, die sich dieses Flugerlebnis nicht entgehen lassen wollten.

Der Bad Dürkheimer Herbert Schötz von der Luftsportvereinigung Schwarzwald-Baar war als Organisator ganz in seinem Element. Fast 50 Jahre ist er vom Fliegen begeistert und gibt dem Nachwuchs seine Kenntnisse als Fluglehrer weiter. Zum mittlerweile vierten Mal hatte er zum

„Ich sah viele bunte Felder unter mir.“

Keon (10)
Nach dem Segelflug

Segelfliegen eingeladen und fand wieder volle Unterstützung von einer ganzen Reihe von Jungpiloten der Luftsportvereinigung. Diese hatten in der Sommerhitze neben dem Startplatz für die Teilnehmer genügend Flüssigkeit unter dem schattenspendenden Zelt bereit gestellt.

Die Aufgabe des Startleiters lag in den Händen von Benedict Baumann. Der Unterbaldinger fliegt seit über fünf Jahren und ist ebenso als Jugendwart der Feuerwehr und als Musiker in der Kapelle seines Heimatortes bekannt.

Nach einer Flugzeugeinweisung konnte es losgehen. Zur Sicherheit trug jeder einen Fallschirm auf dem Rücken. Mittels des 1000 Meter langen Stahlseils wurde das Segelflugzeug auf eine Höhe von 350 bis 400 Metern nach oben katapultiert. Mangels Thermik dauerten die Flüge an diesem Morgen nur etwa fünf Minuten. Es war eine



In den Genuss vom Segelfliegen auf dem Flugplatz Donaueschingen kamen im Rahmen des Bad Dürkheimer Ferienprogramms wieder einige Kinder und Jugendliche.

Foto: Gabriele Schatz
FLUG-UND-LEBENS-REPORTAGE

kurze Platzrunde, teilweise mit kurzen Blicken über die Heimatgemeinde Bad Dürkheim. Wartezeiten gab es keine. Jeder kam auf seine Kosten. Aus Zeitgründen war auf Flugzeugschlepps verzichtet worden.

Einige Kinder meldeten vor Begeisterung weiteres Interesse an einem zweiten Segelflug an. Herbert Schötz hatte es zuvor angekündigt: „Ihr werdet Euch anfangs wie in einer Achterbahn fühlen.“ Genau dieses Gefühl,

beim Start kräftig nach hinten in den Sitz gepresst zu werden, hatte Keon aus Schweningen erlebt. Für den Zehnjährigen war es der erste Flug: „Ich sah viele bunte Felder unter mir, es war lustig“, schilderte er seine Erlebnisse.

Sicht bis zum Bodensee

Vom Segelfliegen angetan waren ebenso Anna-Maria und Matthias aus Tuningen. Werden die beiden jetzt im Alter von 14 Jah-

ren mit dem Segelfliegen beginnen? So wie damals die jetzt 17-jährige Alina Kirarsen? Die junge Frau aus Schweningen gilt als die fleißigste Flugschülerin. Nach 94 Flügen war sie vor kurzem zum ersten Alleinflug gestartet. Zur Begrüßung nach sicherer Landung haben ihr, so ist es Tradition, ihre Flugkollegen einen gebundenen Brennesselstrauß überreichen können. „Das Fliegen gibt einem ein grandioses Gefühl von Freiheit, wie bei

einem Vogel“, sagte sie. Der Tag eines Segelfliefers beginnt um acht Uhr, wie ein erfahrener begeisterter Pilot erzählt. Tagsüber wird die volle Zeit zum Fliegen ausgekostet und das immer mit dem Blick auf die Wetterentwicklung.

Bei Thermik kann von einer Höhe aus 3000 Metern oft die Sicht bis zum Bodensee oder die Vogesen genossen werden. Meist geht es erst nach Sonnenuntergang nach Hause zurück. gsc